

PROJEKT BUNDESDENKMALAMT



Ein Projekt der 2F/3F ©

PROJEKT BUNDESDENKMALAMT

Einleitung

Im Schuljahr 2013/2014 haben wir viele Lehrausgänge unternommen, die das Bundesdenkmalamt organisiert hat.

In diesen Ausflügen haben wir vieles über Denkmäler, Gebäude, Götter, usw.. gelernt.

- Warum überhaupt Denkmalschutz?
 - Hofburg
 - Römermuseum
- Schloss Schönbrunn – Schlosspark
 - Göttercomics
- Krems/Gozzoburg
 - Tulln
 - Carnuntum
- Mitwirkende/Ende

PROJEKT BUNDESDENKMALAMT

Warum überhaupt Denkmalschutz?



B U N D E S D E N K M A L A M T

Alte Bausubstanz ist eine nicht regenerierbare Ressource, die wesentlich zur Lebensqualität bewohnter Räume beiträgt. Wer sie zerstört, löscht den Geschichtsbezug einer Gesellschaft. Der österreichische Gesetzgeber hat sich entschieden, hier reglementierend einzutreten, wobei festzuhalten ist, dass der denkmalgeschützte Anteil der Gesamtbaumasse in Österreich 2 % beträgt. Das ist im europäischen Vergleich ein sehr niedriger Wert.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg - Allgemein



Wir begannen das Projekt mit einem Lehrausgang in die Hofburg.
Website: <http://www.hofburg-wien.at>

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg - Ahnensaal



Nach dem Tod der vierten Gemahlin Kaiser Franz II. am 9. Februar 1873 kam es in den Jahren bis 1876 zur völligen Neugestaltung von Räumen für den damals 15jährigen Kronprinzen Rudolf.

Der Speisesaal wurde als Ahnensaal mit den Porträts 12 bedeutender Habsburger versehen: Rudolph I., Karl V., Franz Josef I., Joseph II, Maximilian I. und der II. und Maria Theresia

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg – Sterbezimmer [1]



Das Sterbezimmer von Kaiser Franz II. befindet sich in den jetzigen Büros des Bundesdenkmalamts. 1784 bezog der 16jährige Erzherzog Franz das Appartement im zweiten Stock. Das Schlafzimmer hatte grüne Tapeten und weitere Familienporträts schmückten die Wände. Im Februar 1835 wurde Wien von einer großen Grippewelle erfasst, an der auch der Kaiser litt. Umgeben von der Familie verabschiedete Franz sich kurz vor Mitternacht am 2. März 1835 in seinem Schlafzimmer.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg – Sterbezimmer [2]



Nach dem Tod von Kaiser Franz I. wurde durch Carolina Augusta (die Gattin des Kaisers) eine Wand zur Bildung eines kleinen Altarraumes an Stelle des Sterbebettes gebaut. In der kleinen Kapelle befindet sich ein großes Altarbild.

Dieses wurde von Leopold Kuppelwieser gemalt und zeigt Kaiser Franz im Krönungsornat vor dem heiligen Christus kniend. Im Bilderrahmen ist deutlich eine Inschrift zu erkennen: „An dieser Stelle starb Kaiser Franz I. der Gerechte am 2. März 1835 um halb eins morgends.“.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg – Der kaiserliche Weinkeller



- 3 Kellerebenen, verantwortlich: Hofkellermeister
- 1. + 2. Ebene Fasslager, Fassungsvermögen je Fass: 7-8 Hektoliter,
größtes Fass: 73.150 Liter
- 3. Ebene Flaschenweine: französischer Champagner, ungarischer
Tokayer, Cognac und Dessertweine
- nach 1918 Weinbestand zu Gunsten des Kriegsinvalidenfonds versteigert
 - Im 2. Weltkrieg: Luftschutzräume

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Hofburg – Die Gipsmodellsammlung



Nach dem zweiten Weltkrieg wurde im ehemaligen Weinkeller die umfangreiche Gipsmodellsammlung untergebracht. Die Modelle wurden als Entwürfe für Skulpturen, monumentale Denkmäler und Prunkbauten von den bedeutendsten Künstlern hergestellt und geben einen Einblick in die Schaffenskraft der damaligen Zeit. Die Sammlung ist heute geordnet, katalogisiert und teilweise bereits restauriert. Unter den Modellen befinden sich Gipsfiguren von Leonardo da Vinci, Rudolf I. von Habsburg, ein Nachguss eines Mozartdenkmals für Japan, usw. Weitere Figuren und Modelle stehen in der Technischen Universität Wien.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Römermuseum - Allgemein



Unser nächster Ausflug: Das Römermuseum in Wien.

Website: <http://www.roemermuseum.at>

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Römermuseum – Was ist das Römermuseum?



Das Wien Museum ist ein urbanes Universalmuseum mit einem breiten Spektrum von Sammlungen und Ausstellungen – von Stadtgeschichte über Kunst bis zu Mode und Alltagskultur, von den Anfängen der Besiedelung bis zur Gegenwart. Mit dieser generalistischen Ausrichtung und seinem interdisziplinären Potential hat das Wien Museum eine einzigartige Position in der Wiener Museumslandschaft. Es ist an mehreren Orten der Stadt präsent. Am Beispiel der Stadt Wien werden übergreifende gesellschaftliche, kulturelle und urbane Veränderungen im Vergleich mit anderen Großstädten thematisiert.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Römermuseum – Römische Ruinen

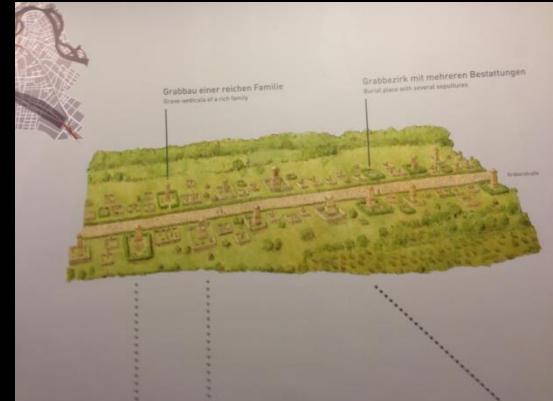


Bei Kanalbauarbeiten 1948 wurden am Hohen Markt Reste der Tribunenhäuser des Legionslagers Vindobona entdeckt. Lange Zeit war die früher *Römische Ruinen am Hohen Markt* genannte Außenstelle des Wien Museums für Besucher schwer zugänglich.

Eine schmale Treppe führte hinab zu den Ruinen, die sich im Kellergeschoß des Gebäudes befanden, während die oberen Räumlichkeiten an wechselnde Restaurants vermietet waren.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Römermuseum – Ausbau zum Römermuseum



Als im Frühjahr 2007 die Räume über den Ruinen frei wurden, übernahm das Wien Museum das Gebäude und begann mit der Planung eines zeitgemäßen Museumskonzepts für ein neues Museum. Es sollte nicht nur Schulklassen, sondern auch Familien und Touristen ansprechen. Die Projektumsetzung erfolgte innerhalb von 14 Monaten. Die Baukosten betrugen 780.000 €.^[1]

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Römermuseum – Römische Funde



Religion, Handwerk, Ernährung, Handel, Straßen und Wege, Wohnen, Arbeit, Freizeit sowie Kindheit und Tod sind weitere Themen, die im Obergeschoss behandelt werden. In den Vitrinen liegen die verschiedenen, den Themen zugeordneten Kleinfunde, während an den Wänden Illustrationen der Lagervorstadt, der Zivilstadt und einer Gräberstraße die Vorstellungskraft der Besucher unterstützen.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Schloss Schönbrunn (Schlosspark) - Allgemein



Der nächste Ausflug: Das Schloss Schönbrunn (Schlosspark) – Wir haben griechische Figuren studiert.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Schloss Schönbrunn (Schlosspark) - Figuren



Im Schlosspark stehen insgesamt 32 Figuren aus hochwertigem Marmor: Hannibal, Perseus, Herkules, Äneas, Jason, Aspasia, Gaius Mucius Scaevola, Helena, Omphale, Lukrezia, Artemisia...

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

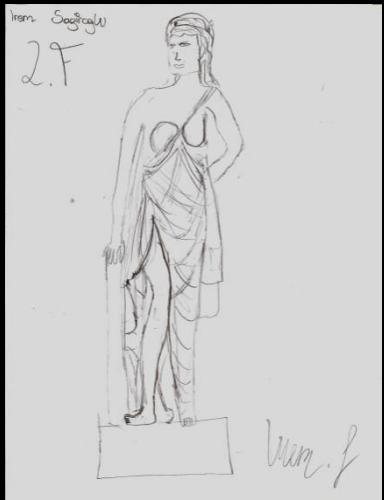
Göttercomics

Götter
würfeln
nicht.
- Albert
Einstein

Es gibt viele
Religionen,
aber nur eine
Moral.
- John Ruskin

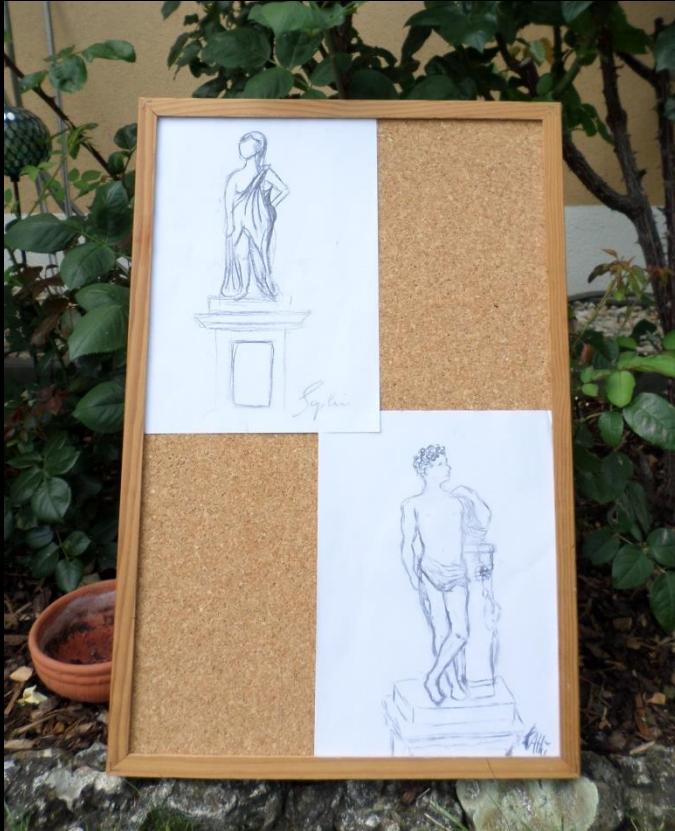
Raffiniert ist der
Herrgott, aber
boshaft ist er
nicht.
- Albert Einstein

Welch eine
himmlische
Empfindung ist es,
seinem Herzen zu
folgen.
- Johann Wolfgang
von Goethe



BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Unsere Zeichnungen



BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Rätsel

- | | |
|--|-----------|
| 1. Gaius Mucius Scaevola: Was bedeutet der Beiname „Scaevola“? | Linkshand |
| 2. Raub der Helena: Wohin wurde Helena entführt? | Troja |
| 3. Perseus: Welches Mädchen rettete Perseus vor einem Meeresungeheuer? | Andromeda |
| 4. Herkules: Von welchem Kentauren bewahrte die Gattin des Herkules das Blut auf? | Nessos |
| 5. Omphale: Welche Waffe erhielt Omphale von ihrem Diener Herkules? | Keule |
| 6. Aspasia: Aus welcher Stadt stammte Aspasia? | Milet |
| 7. Jason: Wer bewachte das „Goldene Vlies“? | Drache |
| 8. Äneas: Wie lautet der Name des Vaters von Äneas? | Anchises |
| 9. Brutus und Lukrezia: Aus welchem Volk stammte der letzte römische König? | Etrusker |
| 10. Artemisia: Welches Weltwunder ließ Artemisias Gatte errichten? | Mausoleum |

LÖSUNGSWORT:

D E N K M A L A M T

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Krems/Gozzoburg - Allgemein



Der nächste Ausflug: Krems an der Donau.
Wir fuhren gemeinsam zur Gozzoburg.
Website: <http://www.gozzoburg.at>

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Krems/Gozzoburg – Die Gozzoburg



Um 1249 übernahm der Kremsener Bürger und Stadtrichter Gozzo den Wohnbau am Hohen Markt und nutzte es als Wohn- und Arbeitspalais.

Mit über 5000 m² Nutzfläche besteht es aus Repräsentations- und Arbeitsräumen, zwei Kapellen, Privatgemächern, einer Küche und vielen anderen Räumen, die in erstaunlich kurzer Bauzeit geschaffen wurden.

1320 übernahmen die Habsburger die Burg.

Teile der alten Wandmalereien wurden bei der Generalsanierung ab 2006 in ihrer ursprünglichen Farbe restauriert.

2009 erhielt die Gozzoburg nach der Sanierung eine der begehrtesten Auszeichnungen in der Denkmalpflege.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Krems/Gozzoburg – Die Gozzoburg [2]



Unter den vielen Wandmalereien, die im Zuge der Generalsanierung 2006/07 entdeckt wurden, beschäftigen neben der Ausstattung der Torturmkapelle und des sogenannten Wappensaales derzeit vor allem die im Repräsentationsraum des Wohntraktes gefundenen monumentalen Fresken die Experten.

Sie zeigen nach ersten Befunden Szenen einer seit der Antike bekannten Legende und beeindrucken durch ihre Größe, Farbigkeit und Ausdruckskraft. Der Wandmalereizyklus ist, so die Fachleute - neben den Iweinfreskenzyklen in Thüringen / Deutschland - die einzige geschlossene Monumentalmalerei des 13. Jahrhunderts nördlich der Alpen.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Krems/Gozzoburg – Dominikanerkirche



1236 erhielten die Dominikaner von Herzog Leopold VI. den Auftrag zur Errichtung einer Niederlassung in Krems an der Donau. Etwa gleichzeitig wurden auch die Minoriten nach Stein berufen. Schon um 1240 wurde mit dem Bau einer Kirche begonnen, die etwa um 1265 eingewölbt wurde. Sie wurde damals außerhalb der Stadtmauern errichtet, das sogenannte Predigertor führte durch die Stadtmauer zum Passauerhof mit der Ursulakapelle. Der Chor der Kirche wird mit 1330 datiert. Der beeindruckende Sakralraum war zunächst farbenprächtig ausgemalt, gut erhaltene Reste davon sind heute noch zu sehen.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Tulln – Allgemein



Diesmal fuhren wir nach Tulln und schauten uns das Römermuseum an.
Website: http://www.noemuseen.at/de/?tt=MUSEUM_R8&id=85953&ci=museum&oid=706

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Tulln – Das Röermuseum



Das Röermuseum zeigt mit vielen Originalfunden, Bildern und Modellen, wie das militärische und zivile Leben des damaligen Kastells Comagenis zwischen 90 und 488 n. Chr. ausgesehen haben mag.

Nach Informationen über die Provinz Noricum folgt die Darstellung des militärischen Lebens:

die Herkunft der Truppe aus dem Königreich Kommagene, die Bewaffnung sowie Originalfunde von Waffen, Münzen und Gebrauchsgegenständen der Soldaten.

Umfangreich sind auch die Reste des zivilen Lebens: Schmuck, Gläser und Tonwaren, Inschriftsteine sowie Reste von Grabbauten, ein großer Münzschatz sowie ein Ring mit Christusmonogramm.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Tulln – Das Röermuseum [2]



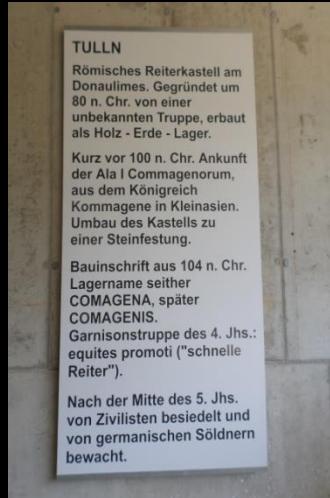
Ein Paar in keltischer Tracht zeigt die Kleidung der einheimischen Bevölkerung.

Die Beigaben im Grab eines Schmiedes enthalten neben Werkzeug auch den ältesten Eisenpflug aus Niederösterreich.

Die Schau endet mit ärmlichen Funden aus der Spätantike. Damals waren die Vermögenden schon abgezogen .

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Tulln – Ausgrabung des östlichen Lagertors



Erst 1980 wurden die Fundamente dieses Tors entdeckt.
Die Befestigung der porta bestand am Ende des 1. Jh. aus
Holz, Erde und ungebrannten Lehmziegeln. Erst im Jahre 104
wurde das Lager in Stein gebaut.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Tulln – Der Römerturm



Der Salzturm ist benannt nach seiner zeitweisen Verwendung als Salzlager im 18./ 19. Jhdt. Er ist ein Seitenturm der westlichen römischen Lagermauer und stammt aus der Zeit um 300 n. Chr. Die römischen Mauern sind bis zum Dachansatz original erhalten. An der Ostseite ist der ursprüngliche Eingang zu sehen. Der Turm hat mit Keller vier Geschoße.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Allgemein



Unser letzter Ausflug: Carnuntum.

Website: http://www.carnuntum.co.at/startseite?set_language=de

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Wo befindet sich Carnuntum?



Carnuntum befindet sich etwa 40 Kilometer östlich von Wien, unmittelbar am Südufer der Donau (Danuvius). Die Stelle wurde von den römischen Strategen ausgewählt, da hier in der Antike ein wichtiger transkontinentaler Handelsweg, die sogenannte Bernsteinstraße, die Donau überquerte.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Über Carnuntum



Der Beginn des römischen Carnuntum ist mit dem Jahr 6 n.Chr. festzusetzen, als der spätere Kaiser Tiberius im Raum Carnuntum ein befestigtes Winterlager errichtete. Keimzelle von Carnuntum war das Mitte des ersten Jahrhunderts n.Chr. errichtete Legionslager. Rund um das Legionslager entstand eine zivile Siedlung. Im antiken Carnuntum lebten zur Zeit seiner größten Ausdehnung rund 50 000 Menschen auf einer Fläche von ca. 10 km².

Heute sind davon erst 0,5 % freigelegt.

Es ist heute die bedeutendste und am besten erforschte antike Ausgrabungsstelle in Österreich.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Über Carnuntum [2]



Im Zeitraum von 2006 bis 2011 wurde der Park mit Investitionen von insgesamt 26 Millionen Euro für die Niederösterreichische Landesaustellung neu gestaltet.

Ein Stadtteil aus dem 3. Jahrhundert, bestehend aus mehreren Straßen, zwei Häusern und einer Badeanstalt, wurden auf den freigelegten Fundamenten mit Hilfe fachübergreifender wissenschaftlicher Erkenntnisse und historischer Quellen originalgetreu rekonstruiert und bis zur Inneneinrichtung detailgetreu neu aufgebaut, sodass der Besucher einen unmittelbaren Eindruck vom damaligen Alltagsleben bekommt. Bis zu 120 Personen wurden für Grabungen, Bauarbeiten, den Betrieb des Freilichtmuseums und die Betreuung der zuletzt 250.000 Besucher pro Jahr eingesetzt. Fertiggestellt wurden drei Gebäudekomplexe:

das *Haus des Tuchhändlers Lucius*

das Patrizierhaus *Villa Urbana* (eröffnet im Juni 2008)

die benachbarte öffentliche Badeanstalt (*Thermen*)

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Über Carnuntum [3]



Der Bau der rekonstruierten Gebäude erfolgte nicht mit moderner Bautechnik, sondern mit original nachgebauten römischen Kellen, Meißen, Hämmern. Für den Mörtel verwendete man wie zur Römerzeit Flusssand und Kalk, für die Dachkonstruktionen wurden möglichst alte, wie zur Römerzeit mit der Axt behauene Balken aus Abbruchhäusern und Scheunen der Umgebung verwendet. Diese experimentelle Archäologie ist zwar kostenintensiv, gibt aber zugleich wertvolle Aufschlüsse über Bauzeiten und Baukosten zur damaligen Zeit. Auch die für die Römerzeit typische Fußbodenheizung (Hypocaustum) wurde nachgebaut und wird in der Therme von April bis November wie zu Zeiten der Römer mit Holzscheiten befeuert.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Die villa urbana



Die villa urbana war ein prächtiges Stadtpalais und zeigt in eindrucksvoller Weise den Lebensstil der Carnuntiner Oberschicht. Wer es sich leisten konnte, versuchte den Lebensstandard von Rom auch in die entferntesten Provinzen zu exportieren. Die villa urbana von Carnuntum dürfte wohl von einem sehr wohlhabenden Bürger bewohnt worden sein. Schon der von Säulen flankierte Treppenaufgang zum Hauptportal zeugt vom Status und Selbstbewusstsein des einstigen Besitzers.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Haus des Lucius



Das so genannte Haus des Lucius war das erste Objekt, das in Carnuntum funktionstüchtig am Originalstandort wiedererrichtet wurde. Den Namen erhielt das Haus aufgrund einer Inschrift, die bei früheren archäologischen Untersuchungen vor Ort gefunden wurde. Diese Inschrift weist auf einen Lucius Maticeius Clemens hin, mit großer Wahrscheinlichkeit ein ehemaliger Eigentümer des Hauses.

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

Carnuntum – Römische Therme



Der Besuch der Therme war ein fester Bestandteil der römischen Lebenskultur. Um auf den Luxus der Stadt Rom nicht verzichten zu müssen, errichteten die Römer auch in den weit entfernten Städten öffentliche Badeanlagen. Wie der archäologische Befund ergab, wurde die Therme als öffentliches Bauvorhaben um das Jahr 124 n.Chr. errichtet.



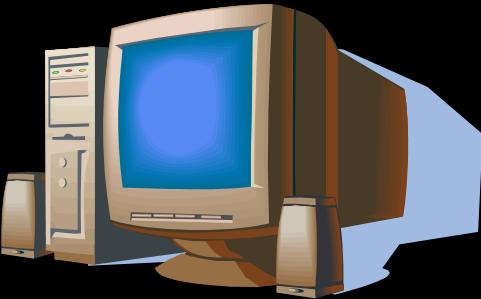
... dem BDA (Frau Mag. Andrea Böhm)

... unserem Geschichtelehrer (Mag. Martin Oppel)

... dem Lehrerteam der 2F

BUNDESDENKMALAMT PROJEKT

MITWIRKENDE & ENDE



Ein Projekt der 2F/3F
Gymnasium Linzerstraße 146
1140 Wien



Powerpoint: Dominik Schober
Fotos: Mag. Ertl, Dominik Schober, Petar Telebar, Christian Bauer
Texte: 2F/3F
Minecraft: Stefan Doknic

In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt
(<http://www.bda.at>)

Vielen Dank für's Zuschauen!
2014 ©